

A-1

| | |
|----------------------------|---|
| Titel | Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn- und Personalausgleich! |
| Antragsteller*innen | Jusos Oberpfalz |
| Adressat*innen | Juso-Bundeskongress, Juso-Landeskonferenz, SPD-Bundesparteitag, BayernSPD-Landesparteitag |

Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn- und Personalausgleich!

- 1 Adressat*innen: Juso Landeskonferenz, Juso Bundeskongress, SPD-Landesparteitag, SPDBundespartei-
2 tag
- 3 Wir fordern eine Absenkung der wöchentlichen Höchstarbeitszeit von derzeit, im Regelfall 48 Stunden (mit
4 Samstag) und im Sonderfall 60 Stunden (mit Samstag), auf 25 Stunden im Regelfall und im Sonderfall auf 30
5 Stunden. Dies soll einer 4 Tage Woche entsprechen, bei einer täglichen Arbeitszeit von 5 Stunden im Regelfall,
6 bzw. einer 5 Tage Woche bei einer täglichen Arbeitszeit von 5 Stunden im Sonderfall, welche so auch Eingang
7 in ein neues Arbeitszeitgesetz finden soll.
- 8 Die Sonderregelung zu 10-stündigen Arbeitstagen soll über betreffende Branchen- und
9 Tarfbereiche hinweg schrittweise geprüft und abgeschafft werden, mit einem Übergangszeitraum von höchst-
10 tens 5 Jahren.
- 11 Bei der Absenkung der Arbeitszeit fordern wir den vollen Lohnausgleich ein. Das heißt, dass bei einer Arbeits-
12 zeitverkürzung von etwa 52,08 %, der im Arbeitsvertrag vereinbarte Stundenlohn mit Gesetzesänderung um
13 den gleichen Teil steigen muss.
- 14 Wir fordern des Weiteren eine Sonderregelung, in der Arbeitgeber:innen, welche in
15 Auftragsspitzen auf Mehrarbeit angewiesen sind, für einen zu beschränkenden Zeitraum und nur mit Zustim-
16 mung des Betriebsrates oder der Tarifvertragspartei zu einem 35-Stunden-6-TageModell zurückkehren kön-
17 nen. Allerdings muss hier zusätzlich zu den ohnehin um 52,08% gestiegenen Lohn, eine Mehrarbeitspauschale
18 gezahlt werden. Für die Arbeitnehmer:innen muss zu jedem Zeitpunkt Wahlfreiheit zwischen der Mehrarbeit-
19 überkompensation und der 4-Tage Woche gewährleistet werden. Diese Sonderregelung darf maximal für ein
20 halbes Jahr am Stück gelten.
- 21 Begründung:
- 22 Es ist keine besonders radikale Feststellung, dass wir zu viel arbeiten. Stress, Unzufriedenheit,
23 Erschöpfung bis hin zum Burn-out, Depressionen. Das sind die Symptome einer ausgereizten Leistungsgesell-
24 schaft. Unsere Arbeitszeit hindert uns an Freizeitgestaltung, wie Bildung, politischer Organisation, kultureller
25 Teilhabe, familiärer Teilhabe. Als Sozialist:innen wollen wir eine Utopie schaffen, die man nicht per Gesetz
26 diktieren kann, allerdings kann man sich den Weg dorthin planen. Eine Reform der Arbeitszeit ist ein ent-
27 scheidendes Mittel, um zurück auf diesen Weg zu kommen.
- 28 Explizit sprechen wir uns mit diesem Antrag für das Isländische-, nicht das Belgische-Modell aus. Der Unter-
29 schied besteht darin, dass in Island die gesamte wöchentliche Arbeitszeit gesenkt wurde und arbeitende Men-
30 schen einen freien Tag gewonnen haben. In Belgien wiederum haben sich die Arbeiter:innen einen freien Tag
31 mit vier späten Feierabenden erkaufte. In diesem Fall findet CareArbeit und Freizeitgestaltung, welche nun an

- 32 den vier Arbeitstagen keinen Platz mehr hat, einfach an dem freien Tag statt. Es handelt sich also um eine
33 Verlagerung, nicht um eine Entlastung.
- 34 Es wird Branchen geben, in denen die Umstellung, dank jetzt schon vorherrschender Sparzwänge, im Perso-
35 nalbereich schwierig wird. Deswegen fordern wir auch eine Umstellungszeit von bis zu 5 Jahren. Das ist genug
36 Zeit, um den neuen Bedarf mit in den Ausbildungsbedarf einzukalkulieren.
- 37 Eine Überkompensation bei Mehrarbeit kann gewährleisten, dass es den individuellen
38 Ansprüchen von bspw. jungen Familien und ledigen Arbeiter:innen gerecht wird. So wird erlaubt, dass der Fo-
39 kus auf Mehreinnahmen durch Mehrarbeit oder auf mehr Freizeit ohne unmittelbaren Einkommenseinbruch
40 gelegt wird.